



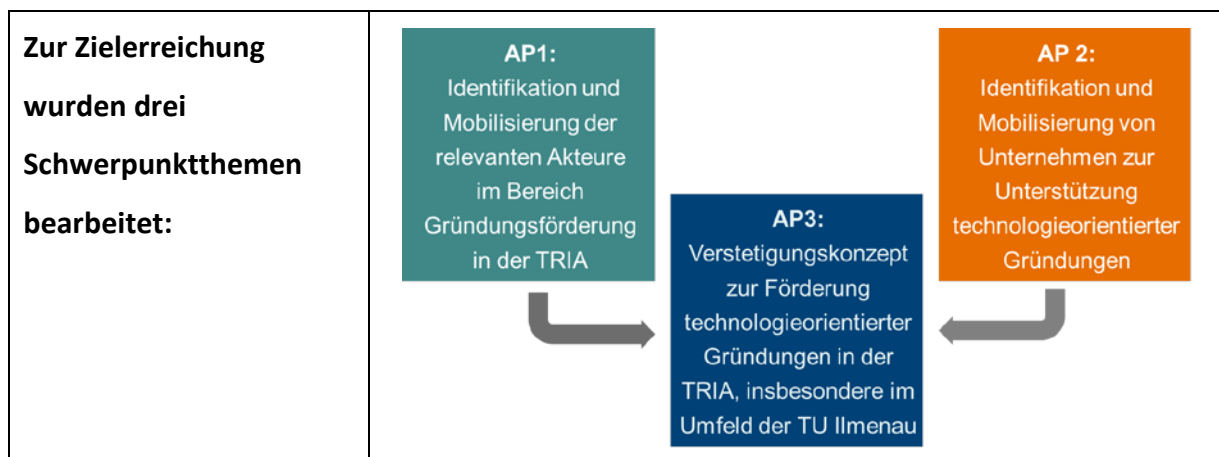
Regionalbudgetprojekt

Gründerstudie in der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT (TRIA)

**Verstetigungskonzeption für eine gründerfreundliche
TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT**

Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung des Projektes umfasst die Konzeption und Durchführung von Maßnahmen zur Intensivierung und langfristigen Sicherung der Gründungsförderung¹ in enger Abstimmung mit den regional maßgeblichen Akteuren. Die schnelle Umsetzbarkeit und Finanzierbarkeit der Handlungsvorschläge sind die zentralen Anforderungen an das Ergebnis der Konzeption.²



Die Ergebnisse der Arbeitspakete 1 und 2 liegen vor (Statusberichte zu den Arbeitspaketen).

¹ Die Aufgabenstellung bezieht sich auf die Beförderung innovativer technologieorientierter Gründungen, auch wenn dies nicht an jeder Stelle explizit erwähnt wird.

² Zielstellung: Auf Basis der Teilaufgaben (1) und (2) soll ein Konzept zur Nachhaltigkeit der Förderung innovativer technologieorientierter Gründungen in der Region erarbeitet und erste Maßnahmen umgesetzt werden. Das Konzept soll sich auf die bestehenden, explizit auf die Unterstützung innovativer technologieorientierter Gründungen ausgerichteten Strukturen der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT fokussieren.

Status Quo der Gründungsförderung in der TRIA, Schwachstellen

Akteure und institutionelle Strukturen

- Es existieren in der Region netzwerkartige Strukturen an regionalen und überregionalen Akteuren, die sich ergänzen. Dieses Geflecht ist für einen Gründungsinteressierten schwer durchschaubar. Eine klarere Kommunikation der Erstanlaufstellen und der Kernkompetenzen wird als vordringlich erachtet.
- Fehler der Vergangenheit, die durch Doppelstrukturen und damit verbundene nicht eindeutige Zuständigkeiten Geld, Zeit und Kraft kosteten, konnten mit Einführung des ThEx und des Hochschulgründernetzwerkes sowie regional mit Einführung der Arbeitsgruppe bereits weitgehend überwunden werden. Probleme entstanden in der Vergangenheit durch das Wegbrechen etablierter Strukturen (Bsp.: GET UP). Wissen der handelnden Personen und Netzwerke gingen damit unwiederbringlich verloren und das Vertrauen in die Strukturen wurde nachhaltig gestört.
- Wichtige zukünftige Aspekte sind:
 - Kommunikation eines eindeutigen Ansprechpartners für den Gründer
 - Abgestimmte Zuständigkeiten je nach Kernkompetenz, Kenntnis der Strukturen innerhalb des Netzwerkes und Absprachen im Netzwerk
 - keine Doppelstrukturen der öffentlich geförderten Beratung von Gründern der TRIA
 - Erreichen von Nachhaltigkeit.

Die Projekte im ThEx-Verbund sind aus der Gründer- bzw. Beratungsrichtlinie konzipiert und umfassen:

- a) ThEx-Mangement, d.h. die Leitung sowie die zentralen und regionalen Lotsen bei den Thüringer IHK+HWK
- b) ThEx-enterprise: Beratung und Begleitung von Gründern aller Zielgruppen
- c) ThEx-innovativ: Begleitung innovativer Gründungsvorhaben
- d) ThEx-kreativ: Vernetzungsprojekt für die Kreativwirtschaft
- e) ThEx-Fraunsache: Vernetzungsprojekt für Gründerinnen + Unternehmerinnen
- f) ThEx-Mentoring: Mentoren (Unternehmer/Geschäftsführer helfen Gründerrn und Jungunternehmern mit ihren Erfahrungen
- g) Qualitätssicherer der freiberuflichen Beratung (RKW+Ellipsis)

Die Projekte sind i.d.R. bis Juni 2019 befristet. Die Projekte werden in das Gesamtnetzwerk eingebunden, auch um Redundanzen zu vermeiden. Dies betrifft z.B. auch die Beratungs-, Weiterbildungs- und Veranstaltungsformate.

Sensibilisierung

- Angesichts der derzeitigen Arbeitsmarktsituation und den hervorragenden Berufschancen für Ingenieure kommt dem Themenkomplex Sensibilisierung von Studierenden und Absolventen für die Möglichkeit der unternehmerischen Selbständigkeit eine sehr wichtige Rolle zu.

- Mit dem Sensibilisierungsaspekt korrespondiert die Ausweitung der Mission „gründerfreundliche Universität“ auf eine „gründerfreundliche TECHNOLOGIE REGION“. Innovative Gründungen erfolgen häufig in zeitlichem Abstand nach Abschluss des Studiums und damit häufig auch nach Verlassen der Region. Um diese Gründungen zurück in die Region zu holen, muss sich die Region als gründerfreundlich präsentieren.
- Die positive Sichtbarkeit von Gründungen und Gründern in der Region und das Erzählen von Gründergeschichten trägt dazu bei Vorbilder zu erzeugen. Dies sollte bereits im Schulalter ansetzen.
- Im Umfeld der TU Ilmenau leistet die Sensibilisierungsarbeit momentan *auftakt. Das Gründerforum Ilmenau*. Diese vor allem im Ehrenamt erbrachten Leistungen sind ab Mitte des Jahres 2015 nicht mehr im bisherigen Umfang abgesichert. Die sich einstellende Nachwuchsproblematik konnte bisher nicht vollständig abgedeckt werden. Aktuell finden Gespräche zur weiteren Ausrichtung von *auftakt.*, auch in Kooperation mit anderen Vereinen an der TU Ilmenau statt.
- Die Etablierung eines Gründungslehrstuhls an der TU Ilmenau, der im Bereich der Lehre wichtige Aufgaben der Sensibilisierung und Entrepreneurship-Ausbildung übernehmen könnte, ist derzeit nicht in Sicht.
- Als grundsätzliche Aufgaben sind daher herauszustellen:
 - Verstetigung der Aktivitäten im Bereich Sensibilisierung im Hochschulumfeld
 - Ausweitung der Aktivitäten in Bezug zur Region (Maßnahmen zum Standortmarketing, die mit dem Schaffen positiver Resonanz für das Themenfeld Gründungs-geschehen einhergehen)
 - Abstimmung der Maßnahmen mit den bestehenden Aktivitäten der Gründungssensibilisierung im Schulbereich.

Gründerberatung

- Die Kooperation zwischen den in der Gründerbetreuung involvierten Partnern funktioniert gut und zum Teil besser als in anderen Regionen.
- Angesichts der Erkenntnisse aus der Unternehmensanalyse (Vgl. AP 2 der Gründerstudie TRIA), dass bei innovativen technologieorientierten oder wissensbasierten Unternehmensgründungen von einem durchschnittlichen Gründungszeitraum (von der ersten Idee bzw. den ersten Vorarbeiten bis zur Gründung) von ca. 25 Monaten auszugehen ist, bedarf es einer längerfristigen Betreuung dieser Gründungsvorhaben. Der Betreuungsbedarf geht dabei weit über den nicht-technologieorientierter Gründungen hinaus.
- Bei Weiterfinanzierung des Hochschulgründernnetzwerkes und von ThEx (insbesondere ThEx.innovativ) ist die Beratung im Grundsatz abgesichert.

- Die vorhandenen Beratungs- und Weiterbildungsangebote der IHK und des ThEx müssen konsequent für die Gründerberatung Anspruch genommen werden. Die aus dem Hochschulgründernetzwerk finanzierte Stelle sollte vorrangig im Bereich der Sensibilisierung und des lokalen Netzwerkes aktiv sein.

Aus- und Weiterbildung

- Ergänzend zur individuellen Beratung werden speziell für innovative technologieorientierte oder wissensbasierte Gründungen an der TU Ilmenau oder bei deren Partnern im Hochschulgründernetzwerk regelmäßig Weiterbildungsformate angeboten. Hierbei obliegt die Organisation, bspw. zur Abstimmung der gewünschten Inhalte seitens der Gründer, der Initiative *auftakt. Das Gründerforum Ilmenau*. Diese Weiterbildungsangebote ergänzen das auf Gründungen allgemein ausgerichtete Weiterbildungsangebot der IHK und die speziellen Angebote von ThEx.
- Mit dem Zertifikat Unternehmensgründung und –führung bietet die TU Ilmenau darüber hinaus für den Bereich Entrepreneurship ein Zertifikat im Rahmen des Studium generale an, das sich steter Beliebtheit erfreut. Ergänzt wird dieses zentral koordinierte Ausbildungsangebot durch dezentrale Angebote zum Themenfeld seitens einiger Lehrstühle und Dozenten, insbesondere der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Medien (WM).
- Eine feste Verankerung des Themas Entrepreneurship im Curriculum, insbesondere auch der technischen Studiengänge könnte wesentlich zur Sensibilisierung der Studierenden für das Thema Unternehmensgründung beitragen, Hemmnisse abbauen helfen und ihnen theoretisches Rüstzeug für eine Gründung zur Verfügung stellen. Mit den derzeitigen Ressourcen an der TU Ilmenau und ohne einen entsprechend spezialisierten Lehrstuhl ist dieses Ziel nicht umsetzbar.

Gründerförderung und Finanzierungsmöglichkeiten

- Im Bereich finanzielle Gründerunterstützung gibt es neben den allgemein zur Verfügung stehenden Fördermöglichkeiten für Unternehmensgründungen, z.B. Beratungsförderprogrammen oder Förderungen seitens der Agentur für Arbeit, differenzierte und passgenaue Förderinstrumente für technologieorientierte und wissensbasierte Gründungen.
- Für innovative technologieorientierte oder wissensbasierte (Aus-) Gründungen aus dem Hochschulbereich stehen die Förderprogramme des Bundeswirtschaftsministeriums EXIST Gründerstipendium und EXIST Forschungstransfer zur Verfügung.
- Seit dem Jahr 2015 wird im Freistaat Thüringen das Instrument der Gründerprämie für innovative Gründungsvorhaben bereitgestellt. Leider ist dieses Förderinstrument der Zielgruppe nicht zugänglich, die den sehr viel höher angesiedelten EXIST –Förderkriterien nicht gerecht werden, aber aus dem Hochschulumfeld kommen (Absolventen oder ehemalige Mitarbeiter einer Hochschule bis 5 Jahre nach dem Ausscheiden aus der Hochschule).

- Kritisch ist häufig die Frühphasenfinanzierung innovativer Gründungen. Seitens *auftakt. Das Gründerforum Ilmenau* wurde hier zum Jahresbeginn 2015 eine Kooperationsvereinbarung mit dem High-Tech-Gründerfonds (HTGF) und der Beteiligungsmanagement Thüringen GmbH (bm-t) abgeschlossen mit dem Ziel, kapitalsuchenden innovativen Gründern eine individuelle Beratung und Coachingangebote anzubieten. In diesem Rahmen finden regelmäßig Informationsveranstaltungen und Einzelangebote in Ilmenau statt.
- Zur Unterstützung von innovativen technologieorientierten oder wissensbasierten Gründungen werden in Thüringen insbesondere über die Thüringer Aufbaubank verschiedene Formate zur Investitionsförderung, zur Förderung von FuE-Personal oder von Forschungsvorhaben angeboten.
- Mit den regionalen Finanzinstituten konnten in den letzten Monaten neben der Intensivierung von Gesprächen zur regionalen Netzwerkverdichtung zum Gründungsgeschehen auch konkreten Unterstützungszusagen erzielt werden, bspw. mit der Sparkasse Arnstadt-Ilmenau, der Deutschen Bank (Niederlassung Ilmenau) und der VR-Bank Südthüringen.

Infrastruktur zur Gründeransiedlung

- Mit dem Technologie- und Gründerzentrum existiert in Ilmenau eine Erstanlaufstelle und Unterstützungsinstanz für Unternehmensgründer zur Ansiedlung. Variable Nutzungsmöglichkeiten und verschiedene haustechnische Spezifikationen erlauben den Gründern eine bedarfsgerechte Anmietung von Räumlichkeiten sowie Erweiterungspotentiale. Mit dem geförderten Instrument der Kaltmietfreistellung für drei Jahre können die Anfangsinvestitionen im Gründungsprozess reduziert werden.
- Im TGZ Ilmenau hat seit dem Jahr 2011 die Gründerinitiative *auftakt.* mit der *auftakt.Basis* einen Gemeinschaftsarbeitsraum für Gründungsinteressierte und Gründer eingerichtet. Hier finden zudem Beratungsgespräche mit Erstansprechpartnern in der Beratung sowie bedarfsgerechte Unterstützungsmaßnahmen mit überregionalen Partnern, wie bspw. IHK, STIFT, ThEx.innovativ, ThAK, HTGF und bm-t statt. Darüber hinaus werden in der *auftakt.Basis* regelmäßig Veranstaltungen durchgeführt wie das monatlich stattfindende *auftakt.Café* sowie Weiterbildungsworkshops und Netzwerkveranstaltungen.
- Für junge Gründungen und Unternehmen ist ein Zugang zu Teilen der Forschungsinfrastruktur der TU Ilmenau ist möglich. Durch Mieten dieser verfügbaren Infrastruktur können hohe Anfangsinvestitionen vermieden bzw. Investitionen aufgeschoben werden. Insgesamt besteht im Bereich der Gründerunterstützung ein etabliertes Kooperationsnetz zwischen der TU Ilmenau und ihren Forschungsinfrastrukturen, den außeruniversitären Forschungsinstitutionen, dem TGZ Ilmenau und *auftakt. Das Gründerforum Ilmenau*. Diese Zusammenarbeit gilt es fortwährend mit Leben zu erfüllen.
- Gewerbeflächenverfügbarkeit ist in der TRIA in verschiedenen Gewerbegebieten gegeben. Für innovative Gründungen spielt die Nähe zur TU Ilmenau häufig eine wichtige Rolle.

Netzwerkarbeit

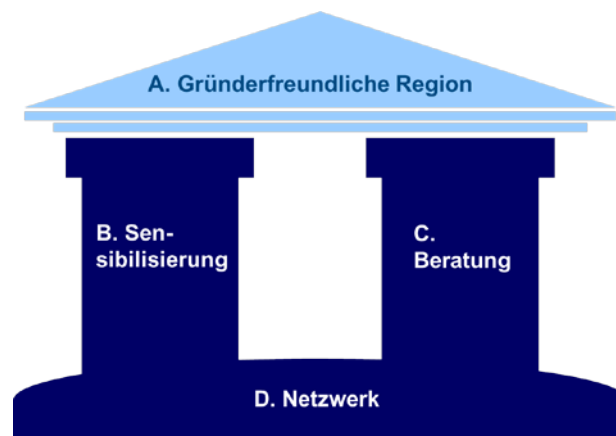
- Nach Analyse des Gründerunterstützungsnetzwerks in der Region und der Gespräche mit den Unternehmern (Vgl. hierzu AP 1 und AP2 der Gründerstudie TRIA) wird dringender Handlungsbedarf in der Aufrechterhaltung und Professionalisierung des Netzwerkes zu den Akteuren (auch den freiberuflich tätigen Akteuren, siehe AP1), Unternehmern und Gründer-Alumnis gesehen.
- Im Bereich Mentoring der „jungen“ Gründer gibt es noch viel brachliegendes Potential. Im Rahmen der Gespräche mit den regionalen Akteuren und Unternehmern wurden konkrete Unterstützungsleistungen thematisiert und Angebote eingeholt. Dieses Netzwerk zu pflegen und professionalisieren ist Teil des Aufgabenumfanges des mit dieser Konzeption vorgeschlagenen Netzwerk-Kümmersers. Eine Verstetigung in koordinierten Mentorenprogrammen unter Einbeziehung auch überregionaler Experten (bspw. Initiative „alt hilft jung“ in Trägerschaft der RKW Thüringen GmbH) ist eine mittelfristig zu verfolgende Zielstellung.

Als Ergebnis der Netzwerkarbeit können zusätzliche Ressourcen für Coaching, Mentoring, Weiterbildung und auch finanzielle Unterstützung der Förderung innovativer Gründungen in der TRIA erschlossen und die Gründerunterstützung effektiver gestaltet werden.

Konzeption von Maßnahmen unter Einbezug bestehender Angebote und neuer Ideen

Nachstehend erfolgt die Darstellung eines Maßnahmenkonzeptes zur Verstetigung der Förderung des innovativen Gründergeschehens in der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT. Die Maßnahmen werden in ihrer Gesamtheit dargestellt. Es handelt sich deshalb sowohl um neu zu etablierende bzw. in neuer Kombination von Akteuren und Ressourcen zu erbringenden Aktivitäten, als auch um bestehende Angebote, die synergetisch im vorliegenden Konzept einbezogen werden.

Themenkomplexe



In der nachfolgenden Konzeption wurden die im Rahmen des Status Quo betrachteten Teilbereiche zu vier Themenkomplexen zusammengefasst, die in ihrem Zusammenwirken zu betrachten sind. Unterlegt sind diese vier Komplexe mit konkreten Maßnahmenempfehlungen und Verantwortlichkeiten bzw. vorgeschlagener Ressourcenzuweisung.

Eine Priorisierung bzw. Herauslösung einzelner Maßnahmen bzw. Maßnahmenkomplexe ist möglich. Angesichts der Querverbindungen zwischen den einzelnen Aktivitäten sollte allerdings die Zielstellung der Schaffung einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unterstützung innovativer Gründungen in der gesamten TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT in Gänze weiter berücksichtigt werden.

Von der strategischen Leitlinie der Schaffung einer gründerfreundlichen Region ausgehend, werden die beiden wesentlich tragenden Bereiche der Sensibilisierung für das Thema Gründen und die Beratungsstrukturen in der Region bzw. mit Regionaleinwirkung beleuchtet. Das diese Teilbereiche tragende Fundament ist ein agiles Netzwerk, in dem neben den Gründern und Gründungsinteressierten, den Beratungsdienstleistern und sonstigen Akteuren den Unternehmen der Region als Unterstützer und Kooperationspartner für junge Unternehmen eine wesentliche Rolle zukommt.

A. Gründerfreundliche Region

Ziel dieses Maßnahmenpakets ist die Übertragung der Mission der „gründerfreundlichen Hochschule“ auf die „gründerfreundliche Region“. Die Sichtbarkeit von erfolgreichen Gründungen und des Themas Gründungen in der Region trägt zu diesem Ziel ebenso bei wie die Schaffung einer fortlaufend positiven Resonanz in der TRIA zum Thema Gründen. Es wird gezeigt, was Unternehmer für die Region leisten. Unternehmertum wird geschätzt und honoriert. Die Gründerfreundlichkeit der Region wird wahrnehmbar.

B. Sensibilisierung

Mit diesem Maßnahmenbündel wird insbesondere der Notwendigkeit von fortwährender Sensibilisierungsarbeit im Umfeld von innovativen, technologieorientierten Gründungen Rechnung getragen. Hierbei gilt es die regionalen Effekte innovativer Gründungen darzustellen, breitere Kreise öffentlichkeitswirksam einzubinden und eine gezielte Transferstrategie bezüglich innovativer Ideen zu entwickeln. Die Umsetzungschancen von Ideen können idealerweise mit Sensibilisierung proaktiv erhöht und innovative technologieorientierte oder wissensbasierte Gründungsideen bereits im zeitigen Stadium identifiziert und langfristig unterstützt werden. Hiermit verbunden sind auch das Transportieren der Aussage „Unternehmer sind der innovative Motor der Region“, das Vermitteln von Vorbildwirkungen und eine adäquate Aufmerksamkeit gegenüber regionalen Unternehmen.

C. Beratung

Hier ist danach zu unterscheiden, was der Gründer wahrnehmen soll und wie die Arbeit intern verteilt und wie die Gründungsinteressierten letztendlich im Netzwerk aller Berater vermittelt werden (Lotsenfunktion). Die Kompetenzen und Angebote der einzelnen Akteure werden klar herausgestellt und sind den einzelnen Akteuren untereinander bekannt. Es erfolgen regelmäßige Abstimmungen innerhalb des Beraternetzwerkes.

Hauptakteure in der Region:

- IHK: Beratung gewerblicher Gründer (bzw. Handwerkskammer (HWK) in allen Handwerksfragen), Anbindung an ThEx
- TU Ilmenau mit auftakt. das Gründerforum Ilmenau: Sensibilisierung und Beratung innovativer, technologieorientierter oder wissensbasierter Gründer im Umfeld der TU Ilmenau, Weiterleitung im Netzwerk an Experten, enge Kooperation mit IHK und ThEx
- TGZ Ilmenau: ergänzende Beratung, insbesondere Mietförderung
- Wirtschaftsförderungen der Städte Arnstadt und Ilmenau sowie IIm-Kreis: ergänzende Beratung, insbesondere Ansiedlungspolitik, Weiterleitung im Netzwerk

Die Angebote weiterer Akteure der Region (z.B. Finanzinstitute, Freie Berufe), bzw. überregionale Angebote (z.B. ThEx) werden einbezogen.

D. Netzwerk

Ein aktives Gründerunterstützungsnetzwerk für die TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT lebt von vielfältigen Unterstützungs-, Abstimmungs- und Strategieprozessen. Zielstellung des hier adres-

sierten Teils der Maßnahmenkonzeption sind auf den einzelnen Gründer bezogen insbesondere die Ermöglichung eines kontinuierlichen und niederschweligen Erfahrungsaustauschs mit anderen Gründern oder Unternehmern auf Augenhöhe und ein frühzeitiger Einbezug der jungen Gründer in Unternehmerkreise, um auf Stolpersteine und typische Fehler hinzuweisen. Hiermit verbunden sind das Schaffen von gemeinsamen Räumen zum Kennenlernen und Austauschen und das Zusammenbringen von Gründern bzw. Gründungsinteressierten mit den Akteuren zum Gründungsgeschehen in der TRIA.

Mit einem Gründer-Netzwerk aller Akteure vom Erfurter Kreuz bis zum Rennsteig sollen des weiteren die Klammer zwischen allen Akteuren und Gründern im Ilmenauer Umfeld geschaffen und die Netzwerkkompetenzen noch besser gebündelt werden. Eine regelmäßige Abstimmung der Kernteamakteure erhöht die Effizienz des Netzwerks nachhaltig.

Für die Verknüpfung der Akteure und die Professionalisierung des Netzwerkes wird einer Institution oder Person die Aufgabe zugewiesen: die „Fäden in den Händen zu halten und sich zu kümmern“. Im Ergebnis dieses vierten Teilbereichs der Maßnahmenkonzeption wird der sog. Netzwerk-Kümmerer vorgeschlagen, um synergetische Beziehungen und Aufgaben zur Unterstützung des Gründergeschehens in der TRIA am effizientesten abzubilden und die Netzwerkarbeit zu professionalisieren.

Priorisierung der Maßnahmen

Die mit den vier verschiedenen Maßnahmenkomplexen vorgeschlagenen Maßnahmen wurden im Diskurs zwischen Auftraggeber- und Auftragnehmerseite und weiteren Arbeitsgruppenmitgliedern einer Bewertung hinsichtlich deren zeitlicher Umsetzung und Wichtigkeit unterzogen. Es ergeben sich drei Prioritätsfestsetzungen, die die Umsetzungsphase der einzelnen Maßnahmen prägen sollen.

Im Einzelnen werden die folgenden Priorisierungen vorgeschlagen:

- **Priorität I: sehr wichtig**
Maßnahmen, die als sehr wichtig eingeschätzt werden und deren unmittelbare Weiterführung bzw. Etablierung empfohlen wird.
- **Priorität II: wichtig**
Wichtige Maßnahmen, deren Weiterführung empfohlen wird oder die unmittelbar nach der Festigung Priorität I-Maßnahmen anzugehen sind.
- **Priorität III: nachrangig**
Maßnahmen, die Bestandteil der Gesamtkonzeption sind, gegenüber den Maßnahmen der Priorität I und II als nachrangig eingestuft werden.

Die Umsetzbarkeit der noch nicht existenten Maßnahmen wurde zudem in drei zeitliche Kategorien eingeteilt

- **Umsetzungshorizont K: kurzfristig**
bereits etablierte oder unter Beachtung der Ressourcenverfügbarkeit kurzfristig umsetzbare Maßnahmen

- **Umsetzungshorizont M: mittelfristig**
unter Beachtung der Ressourcenverfügbarkeit mittelfristig umsetzbare Maßnahmen
- **Umsetzungshorizont L: langfristig**
Maßnahmen mit langfristigem Umsetzungshorizont oder Maßnahmen, die ständig im Auge behalten werden sollten und bei geänderten Rahmenbedingungen einer direkten Umsetzung bedürfen.

Mit der Priorisierung der Maßnahmen und der den Maßnahmen zugeordneten Vorschlägen für Koordination und Finanzierung, einschließlich einer Abschätzung des notwendigen Budgets sollen Entscheidungen für die Durchführung von Einzelmaßnahmen unterstützt werden (siehe Anlagen 2 und 4).

Kernelement der Konzeption – Der Netzwerk-Kümmerer

Dem Netzwerk-Kümmerer, insbesondere für innovative, technologieorientierte oder wissensbasierte Gründungen in der TRIA, wird in der vorliegenden Konzeption eine zentrale Rolle beigemessen (siehe Maßnahme D2.2).

Viele Facetten in der Fortentwicklung eines aktiven und von vielen Beteiligten getragenen Gründerunterstützernetzwerks in der Region bedürfen der kontinuierlichen Begleitung durch eine mit vielen Netzwerkkontakten ausgestatteten Person. Die Professionalisierung des Netzwerks und Nutzbarmachung weiterer, noch nicht erschlossener Unterstützungspotentiale sowie die Initiierung und Begleitung von Projekten sind Kern der Aufgabenzuweisung.

Die mit der Etablierung dieser Stelle notwendige Nachhaltigkeit ergibt sich aus den Lehren der Vergangenheit, als über einige Jahre mit der GET-UP-Initiative ein anerkanntes Netzwerk in Thüringen existierte und sich mit dem Wegfall der Projektförderung ein Vakuum in der Begleitung technologieorientierter Unternehmensgründungen im Umfeld der TU Ilmenau einstellte.

Ohne die Schaffung einer derartigen Netzwerker-Rolle wird nach Ansicht vieler Gesprächspartner eine Qualitätsverschlechterung in der Professionalisierung des sich in den vergangenen Jahren gut etablierten und mit den Gesprächskontakten der Gründerstudie noch einmal intensivierten Beziehungsgefüges einstellen. Sollte die Etablierung eines Netzwerk-Kümmerers scheitern, müssten vor allem die in Maßnahme D.2.1 .als Kernteam beschriebenen Akteure der Region (LRA Ilm-Kreis, IHK, TGZ Ilmenau, TU Ilmenau) bereit sein, diese Aufgabe im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit zu übernehmen. Eine Reihe von Maßnahmen wird sich in dieser Konstellation aus Ressourcengründen nicht oder nur eingeschränkt umsetzen lassen. Die mit der Verstetigungskonzeption vorgeschlagenen Maßnahmen sind von den verschiedenen Akteuren zur Ausführung zu bringen, wenn der mittel- und langfristige Mehrwert der proaktiven und individuellen Betreuung von innovativen technologieorientierten oder wissensbasierten Gründungsvorhaben weiter als prioritäres Ziel der regionalen Entwicklung verfolgt werden soll.

Aufgaben des Netzwerk-Kümmerers

Um die Beziehungen und Aufgaben zur Unterstützung des Gründergeschehens in der TRIA am besten abzubilden, die im Rahmen dieses Projektes vorgeschlagenen Maßnahmen effizient umsetzen und Mittel dafür akquirieren zu können sowie die Netzwerkarbeit zu professionalisieren, wird folgender Katalog an Aufgaben für den Netzwerk-Kümmerer vorgeschlagen:

- Kontakte in Hochschulumfeld, mit Akteuren und in die Unternehmenslandschaft halten und professionalisieren
 - Schaffung der Voraussetzung für ein Mentoren- und Unterstützernetzwerk
 - Befördern des Austausches zwischen Gründungsinteressierten, Gründern, Unternehmern und Akteuren der Gründerförderung
 - Erschließen von Unterstützungspotentialen für konkrete Maßnahmen, Projekte und Veranstaltungen

→ Sensor- und Antennenfunktion in Region und darüber hinaus

- Initialisierung von Maßnahmen, Projekten und Veranstaltungen zur Unterstützung von Unternehmensgründungen, zum Beispiel der im Rahmen der Gründerstudie TRIA vorgeschlagenen Maßnahmen
- Abstimmung dieser Aktivitäten in der Region sowie auch in überregionalen Netzwerken zur Vermeidung von Redundanzen und Ausnutzung von Synergien
- Akquise von Projektfinanzierungen: Anträge und Konzepte für konkrete Maßnahmen, Projekte und Veranstaltungen
- Koordination der Durchführung von Projekten, Maßnahmen und Veranstaltungen

Der Aufgabenumfang des Netzwerk-Kümmersers umfasst Tätigkeitsfelder, die je nach Zuweisung der Verantwortlichkeit für den Netzwerk-Kümmerser an eine oder mehrere Institutionen der weiteren Konkretisierung bedürfen, um ggf. auch synergetische Verknüpfungen zu anderen Stellen zu berücksichtigen. Der Netzwerk-Kümmerser muss in der Region außerordentlich gut vernetzt sein und Akzeptanz in der TU Ilmenau, bei den Unternehmern und Wirtschaftsförderern der Region genießen. Aus der Erfahrung vergangener Projekte sowie denen aus diesem Projekt wird für die Umsetzung der Aufgaben des Netzwerk-Kümmersers eine volle Stelle als notwendig angesehen. Synergieeffekte mit den Aufgabenbereichen einzelner Akteure könnten, z.B. bei in Personalunion übernommenen Aufgabenbereichen, Einsparmöglichkeiten ergeben. Mit einer halben Stelle könnte, insofern sich zusätzliche Synergieeffekte ergeben, ein Teil der wesentlichsten Aufgaben abgedeckt werden.

Bis zur Klarheit über sich neu entwickelnde Regionalmanagement-Strukturen in der TECHNOLOGIE REGION ILMENAU ARNSTADT wird angeraten, eine kurzfristige Übergangslösung zu schaffen, um die kontinuierliche Begleitung der Umsetzungsphase der Maßnahmen aus der Gründerstudie TRIA zu gewährleisten, die „Fäden nicht wieder aus den Händen zu geben“ und eine friktionslose Ansprache aller Akteure im Netzwerk sicherstellen zu können.

Für die kontinuierliche Fortführung der Netzwerkarbeit und die sich nahtlos anschließende Implementierung der im Rahmen der Gründerstudie TRIA vorgeschlagenen Maßnahmen bis zum Inkrafttreten eines neuen Regionalmanagements war ursprünglich die Implementierung neuer Projekte im Rahmen des Regionalbudgets angedacht worden. Diese Möglichkeit besteht leider momentan nicht. Als mögliche Alternative wird die Bündelung der bei den Partnern vorhandenen Ressourcen zur gemeinsamen Finanzierung und Umsetzung der Aufgabe des Netzwerk-Kümmersers gesehen. Auch hier müssen Synergieeffekte wenn möglich ausgenutzt werden. Die mit der kurzfristigen Zwischenlösung verbundene Zielsetzung der unterbrechungslosen Weiterbearbeitung der Umsetzungsphase der Maßnahmen kann dabei anstelle durch eine Person bzw. Stelle auch durch verschiedene Beteiligte zu leisten sein. Vorschlag:

Die aus Mitteln des Thüringer Hochschulgründernetzwerkes finanzierte halbe Stelle zur Gründerberatung an der TU Ilmenau übernimmt temporär einen Anteil an den Aufgaben des Netzwerk-Kümmersers. Eine Aufstockung auf eine 0,7...0,75-Stelle wird angestrebt. Neben den Organisations- und Managementaufgaben könnten so kurzfristig umsetzbare Priorität-I und -II Maßnahmen angestoßen werden.

Um die Voraussetzungen für ein langfristiges Finanzierungskonzept zu schaffen, den Spielraum an verfügbaren Mitteln zu erhöhen und damit die Akteure von den zusätzlichen Aufgaben zu entlasten wird der weitere Ausbau des Fundraising empfohlen. Falls sich eine mittel- und langfristige Finanzierung der als zentrales Element vorgeschlagenen Stelle eines Netzwerk-Kümmersers nicht sicherstellen lassen kann, würde die Übergangslösung zur Dauerlösung.

Weiteres Vorgehen/Ausblick

Fortführung der Diskussion in der Arbeitsgruppe

Die erstellten Ergebnisse wurden in der Arbeitsgruppe zur Gründerstudie vorgestellt und bedürfen der weiteren Konkretisierung, insbesondere zu folgenden Punkten:

- Grundsätzliches Commitment aller beteiligten Akteure und Wille zur strategischen Weiterentwicklung und aktiven Unterstützung des Themenfeldes
- Rolle aller Beteiligten in der TRIA und deren zukünftiger Beitrag zu einem umfassenden Gründerunterstützungsnetzwerk und zur Maßnahme des Netzwerk-Kümmersers
- Priorisierung und Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen. Ein Vorschlag dazu liegt vor. Einzelne Maßnahmen wurden bereits initiiert.

Aufstellung eines Konzepts zur Finanzierung

Ein erstes Finanzierungskonzept wurde zur Arbeitsgruppensitzung am 02.07.2015 vorgelegt, im Ergebnis der mit Arbeitsgruppenmitgliedern geführten Gespräche weiter konkretisiert und bedarf weitergehender Konsultationsprozesse im Kernteam und der Arbeitsgruppe zur Gründerstudie TRIA.

Verschiedene Gespräche, insbesondere mit Finanz- und Förderinstitutionen wurden bereits geführt und müssen nach Vorlage des mit der Arbeitsgruppe fertig abgestimmten Maßnahmenbündels konkretisiert werden.

Entwicklung einer Konzeption für die Nachwuchsakquise von Ehrenamtlichen.

Die Entwicklung einer Konzeption für die Gewinnung von ehrenamtlichem Nachwuchs für die Gründerunterstützung wird im Zusammenhang mit aktuell laufenden Gesprächsprozessen im Zusammenhang mit der strategischen Ausrichtung des Gründerforums Ilmenau e.V. vorgenommen.

Anlagen

1. Übersicht über die Maßnahmen der Verstetigungskonzeption
2. Ausführliche Darstellung der Maßnahmen
3. Tabellarische Kurzdarstellung der Maßnahmen